Bayerisches Staatsministerium für
Umwelt und Verbraucherschutz

StMUV - Postfach 81 01 40 - 81901 München

Präsidentin
des Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihre Nachricht	Unser Zeichen	Telefon +49 89 9214-00	München
	57f-U4400-2023/1-2		25.01.2023

Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Patrick Friedl, Rosi Steinberger, Christian Hierneis, Kerstin Celina, Paul Knoblach (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN) vom 23.12.2022 betreffend
Studie zu einer Wasserspange vom Bodensee über Franken bis nach Niederbayern

Sehr geehrte Frau Präsidentin,

die Schriftliche Anfrage beantworte ich wie folgt:

Vorbemerkung:

Gemeinsam mit den elf bayerischen Fernwasserversorgungsunternehmen wurde im Jahr 2022 ein Projekt mit dem Titel „Versorgungssicherheit der Wasserversorgung in Bayern – überregionale Systeme“ (SüSWasser) beauftragt. Die nachfolgenden Antworten beziehen sich entsprechend auf dieses Projekt.

Standort
Rosenkavalierplatz 2
81925 München

Öffentliche Verkehrsmittel
U4 Arabellapark

Telefon/Telefax
+49 89 9214-00 /
+49 89 9214-2266

E-Mail
poststelle@stmuv.bayern.de
Internet
www.stmuv.bayern.de

Recyclingpapier aus 100% Altpapier

1) *Welche Fragestellungen hat die beauftragte Studie einer "Wasserspange vom Bodensee über Franken nach Niederbayern"?*

Die Wasserversorgung in Bayern soll mit verschiedenen Maßnahmen und Projekten für die Zukunft fit gemacht werden. Dazu hat das Bayerische Umweltministerium die umfassende Strategie „Wasserzukunft Bayern 2050" aufgelegt. Ziel ist eine sichere Wasserversorgung in allen Teilen des Freistaats, insbesondere auch angesichts der Herausforderungen des voranschreitenden Klimawandels.

Das SüSWasser-Projekt ergänzt das auf die örtliche Wasserversorgung zugeschnittene Projekt „Erhebung und Bewertung der Wasserversorgung in Bayern – 2. Runde" (Wasserversorgungsbilanzen 2.0), in welchem alle öffentlichen Trinkwasserversorgungsanlagen bis 2026 erneut bewertet werden. Im SüSWasser-Projekt werden dabei die bestehenden überregionalen Systeme von elf Fernwasserversorgern in Bayern ergebnisoffen untersucht und bewertet. Ausgehend vom IST-Stand sollen Entwicklungen unter Berücksichtigung der Bevölkerungsentwicklung (Prognosehorizont 2035) und der Auswirkungen des Klimawandels (Prognosehorizont des Zeitraums 2036 bis 2065) prognostiziert werden. Auch der Aspekt der Resilienz bzw. Stärkung der Redundanz liegt im zentralen Fokus der Betrachtungen. Neben den bereits von den überregionalen Systemen gestützten örtlichen Versorgungsgebieten sollen auch Räume identifiziert werden, in denen derzeit die öffentliche Wasserversorgung ausschließlich auf örtlichen Gewinnungen basiert, bei welchen jedoch künftig von einer nicht mehr ausreichenden Versorgungssicherheit ausgegangen werden kann, wodurch ein Bedarf an überregionalen Wasserbeileitungen entsteht. Zur Deckung dieser künftig anzunehmenden höheren Bedarfe der überregionalen Systeme sollen Ressourcen im gesamten Freistaat Bayern einbezogen werden. Ziel des SüSWasser-Projektes ist es, die erforderlichen künftigen Strukturen der überregionalen Systeme bayernweit zukunftssicher darzustellen.

2a) *Welche Vorgaben bezüglich der bestehenden Infrastruktur, der Kosten für Neubauten, der Menge des Wassers und des Zeitraums der Fertigstellung der Wasserspange wurden für die Studie festgelegt?*

Maßstab für die Projektbearbeitung sind die Aufrechterhaltung der Sicherheit der öffentlichen Trinkwasserversorgung in Bayern, die Stärkung der Resilienz, Prognosen zur Bevölkerungsentwicklung und zu den Auswirkungen des Klimawandels sowie die allgemein anerkannten Regeln der Technik. Anhand dieser Rahmenbedingungen ergeben sich die erforderlichen Optionen und Handlungsempfehlungen zur Stärkung der überregionalen Systeme einschließlich der gebotenen zeitlichen Umsetzung.

b) *Wurde die Studie ausgeschrieben?*

Für die Vergabe der Projektarbeiten wurde ein EU-weites Ausschreibungsverfahren durchgeführt.

c) *Wer hat den Zuschlag erhalten?*

Den Zuschlag im Projekt „Versorgungssicherheit der Wasserversorgung in Bayern – überregionale Systeme“ (SüSWasser) erhielt ein Ingenieurbüro.

3) *Werden in der Studie Zeithorizonte abgefragt, bis wann die Wasserspange oder Teile davon fertiggestellt werden könnten?*

Aufgabe bei der Projektbearbeitung ist es, erforderliche Optionen und Handlungsempfehlungen auszuarbeiten. Die Lösungsansätze sollen dabei zeitlich priorisiert werden. Die Vorschläge zur Umsetzung sollen in drei Klassen, kurzfristig, mittelfristig und langfristig erfolgen.

4) *Werden in der Studie Kosten abgeschätzt, die für die Wasserspange bzw. Teile von ihr zu veranschlagen wären?*

Für erforderliche Optionen und Handlungsempfehlungen für die überregionalen Systeme werden im Projekt jeweils Grobkostenschätzungen vorgenommen.

5) *Bis wann ist mit der Fertigstellung der Studie zu rechnen?*

Ein publizierfähiger Schlussbericht soll in der ersten Jahreshälfte 2024 vorliegen.

6) *Wie hoch sind die Kosten für die Studie?*

Der Gesamtwert der vergebenen Leistungen beträgt ca. 1 Million Euro.

7) *Aus welchen Gebieten soll das Trinkwasser für die Wasserspange nach Nord- und Ostbayern gewonnen werden?*

Im Rahmen der Projektbearbeitung werden Ressourcen des gesamten Freistaates Bayern in die Betrachtungen einbezogen. Weiterhin werden bundesländerübergreifende Kooperationsmöglichkeiten geprüft.

8) *Welche Gebiete bzw. Fernwasserverbünde sollen über die Wasserspange in Nord- und Ostbayern beliefert werden?*

Konkrete Angaben sind bis zum Vorliegen der Projektergebnisse nicht möglich. Grundsätzlich kann aufgrund der Erfahrungen der letzten Trockenjahre davon ausgegangen werden, dass an bereits durch überregionale Systeme angrenzende Regionen sowie an Wasserversorgungen, welche derzeit überwiegend Quellen nutzen, im Zuge des Klimawandels neue Wasserbedarfe entstehen können. Gemäß § 50 Abs. 2 WHG ist der Wasserbedarf jedoch auch in Zukunft vorrangig aus ortsnahen Vorkommen zu decken. An diesem Grundsatz wird festgehalten. Nur wenn die Versorgung in ausreichender Menge oder Qualität nicht sichergestellt werden kann, muss der Bedarf aus ortsferneren Vorkommen gedeckt werden.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Thorsten Glauber, MdL
Staatsminister